

Die Tegernseer Korbinians-Reliquie



Der heilige Korbinian

In der Gegend von Arpajon bei Paris geboren, lebte Korbinian zunächst als Einsiedler an einer Kirche seiner engeren Heimat. Doch sein Wunsch, ein frommes Leben in Einsamkeit zu führen, scheiterte an seinem Ruf als Wundertäter, der viele Menschen anzog. In Rom hoffte er mehr Stille und Zurückgezogenheit zu finden, aber Papst Gregor II. weihte ihn zum Bischof und sandte ihn mit dem Auftrag zur Glaubensverkündung in seine Heimat zurück.

Auf seiner zweiten Romreise kam Korbinian um 724 erstmals durch Bayern. Herzog Grimoald wollte ihn zum Bleiben bewegen, aber Korbinian ging zuerst weiter nach Rom. Der Legende nach riss unterwegs ein Bär das Lasttier des Bischofs; Korbinian gebot ihm daraufhin, das Gepäck bis nach Rom zu tragen. Auf der Rückreise wurde Korbinian von der herzoglichen Grenzwanne bei Meran empfangen und nach Freising geleitet.

In der Marienkirche der Herzogsburg (der Vorläuferin des Freisinger Doms) feierte Korbinian immer wieder den Gottesdienst; an der Stephanus-Kirche auf dem gegenüber liegenden (Weihenstephaner) Berg richtete er mit seinen Begleitern eine klösterliche Gemeinschaft ein.

Die vielleicht sechs Jahre, in denen Korbinian als erster Bischof in Freising wirkte, waren nicht konfliktfrei. Denn er vertrat energisch die Grundsätze des christlichen Glaubens und des Kirchenrechts. Von der Herzogin deshalb verfolgt, flüchtete er für einige Zeit nach Kuens bei Meran. Unter Herzog Hugibert kehrte er nach Freising zurück. Hier starb Korbinian um 730 im Kreis seiner Brüder. Seinem Wunsch entsprechend wurde er im Valentins-Kirchlein von Mais bei Meran bestattet.

Im Jahr 739 errichtete der hl. Bonifatius in päpstlichem Auftrag offiziell das Bistum Freising. Bischof Arbeo holte wohl 768 die Korbinians-Reliquien nach Freising zurück, setzte sie im Dom bei und verfasste die Lebensbeschreibung des Heiligen.

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott,

in deiner gütigen Vorsehung
hast du den heiligen Korbinian
auserwählt,

als Bischof die Kirche von
Freising zu begründen.

Du machtest sein Herz
mild in der Liebe zu den Kleinen,

aber seine Stirn hart
gegen die Sünde der Großen.

Schenke uns Liebe
in der Gerechtigkeit
und Gerechtigkeit in der Liebe.

Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.

Amen.



Bis heute wird Korbinian als geistlicher Vater und Hauptpatron des Erzbistums München und Freising verehrt. Sein Festtag ist der 20. November, an dem alljährlich in Freising das Korbiniansfest gefeiert wird.

Die Tegernseer Korbinians-Reliquie

Die Pfarrkirche St. Quirinus in Tegernsee besitzt als kostbares Erbe des ehemaligen Benediktinerklosters Tegernsee eine Reliquie des heiligen Korbinian: ein Stück einer Rippe. Im Jahr 1712 schenkte es der Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher dem Kloster. Die vom Bischof eigenhändig unterschriebene und gesiegelte Echtheitsbestätigung ist bis heute (im Bayerischen Hauptstaatsarchiv) erhalten.

Das barocke Reliquiar in Form einer Pyramide aus vergoldetem Holz wurde 2021 restauriert und wieder in liturgischen Gebrauch genommen. So können Gläubige dem Heiligen nun auch im Tegernseer Tal wieder „leibhaftig“ begegnen. Wer die Rippe des Bistumspatrons sehen will, muss allerdings etwas genauer hinschauen: Sie ist im Reliquiar das kleine Knochenstück ganz oben.

Der heilige Korbinian im Bild

Aufgrund der oben erzählten Legende wurde der bepackte Bär in der Kunst zum Erkennungszeichen des hl. Korbinian.

So ist er auch auf einem Gemälde dargestellt, das der berühmte Johann Baptist Zimmermann 1746 für den Altar der Heiligen Heinrich und Kunigunde in der Klosterkirche Tegernsee malte. Es zeigt den Heiligen in gelber bischöflicher Gewandung mit dem Bären; der blau gekleidete Bischof daneben ist der hl. Godehard, der 1001-1002 Abt von Tegernsee war, bevor er Bischof von Hildesheim wurde.

Beim Abbau „überzähliger“ Seitenaltäre in der Tegernseer Kirche 1825 wurde das Altarbild von der Pfarrei Hartpenning erworben; als deren Leihgabe befindet es sich seit 2022 im Haus der Bayerischen Geschichte – Museum Regensburg.

Impressum

Herausgeber:
Pfarrkirchenstiftung St. Quirinus
Seestraße 23
83684 Tegernsee
www.pv-tegernsee-egern-kreuth.de

Texte:
Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch.
Ausgabe für die Erzdiözese München und Freising,
München 2013
Dr. Roland Götz

Fotos:
Haus der Bayerischen Geschichte (Maximilian
Brückner)
Erzbischöfliches Ordinariat München, Stabsstelle
Kommunikation (Robert Kiderle)

Gestaltung: Dr. Ludwig Jaskolla

Februar 2024

